

Predigt am Letzten Sonntag nach Epiphania am 29.01.2023 im Gottesdienst zur ökumenischen Bibelwoche zur Apostelgeschichte: „Kirche träumen“: „Du kannst bauen auf Gott: Engelerfahrungen“ über Apg. 12, 1 – 17

Du kannst bauen auf Gott – Engelerfahrungen

oder

Gott incognito unter uns – und wir in Seiner Hand

Liebe Gemeinde!

„Wer’s glaubt, wird selig!“ Kann das alles sein? Lässt hier Münchhausen nicht schön grüßen? Eine Heiligen - und Wundergeschichte per excellence – wer soll das glauben? Doch diese Geschichte ist realistischer, lebensnäher, als wir ahnen; beschreibt sie doch unser Leben in der Gegenwart und unter den Händen unseres Gottes. Trost- und Ermutigungsgeschichte aus der Feder des Evangelisten Lukas in seiner Fortsetzungs-Apostelgeschichte: **Du kannst bauen auf Gott. Gott incognito unter uns – und wir in Seiner Hand.** Gilt für uns alle, die an Ihn glauben, durch den Glauben an IHN selig werden, Seine geliebten Töchter und Söhne.

Wirklich? Jakobus und Petrus erleben Gott gerade ganz weit weg, sind in einer ganz anderen Hand. Wir haben das zweifelhafte Vergnügen mit Herodes Agrippa, dem Enkel des Kindermörders von Bethlehem bei der Geburt Jesu, des sog. Herodes des Großen: wer soll schon aus seinen mehrfach verrammelten Gefängnissen entkommen? Hoffnungslos zum Verzweifeln die Situation: **Gott incognito unter uns**: unerkannt, weit weg, in unerreicher Ferne, und dennoch **spürbar in Gottes Hand**.

Oft erkenne ich das erst hinterher in dankbarem Rückblick. Gottes gute Hand war von Anfang bis Ende mit dabei und führte durch alle Schrecken hindurch an den frischen Anfang eines neuen Weges. Wie oft gerettet und bewahrt, durch zahllose Abgründe durchgetragen. Du weißt nicht mehr weiter, bist mit deinem Latein am Ende, und es öffnet im dunklen Verließ deines Lebens ein Engel die Tür ins Freie in einen neuen Lebensabschnitt und reicht dir diese drei Dinge, den Gürtel, deine Schuhe und einen Mantel? (*Gürtel, Sandalen, Mantel*) „**Und der Engel sprach zu ihm: ‚Gürte dich und zieh deine Schuhe an!‘ Und er tat es. Und er sprach zu ihm: ‚Wirf deinen Mantel um und folge mir!‘**“ **ER schenkt uns**

1) Den Gürtel neuer Hoffnung und Bereitschaft für IHN.

Hat Petrus diese drei Dinge in seinem alles andere als komfortablen Gefängnis – eher wohl in einem stinkigen Loch – bei sich behalten können, oder wurden ihm, was ich eher vermute, diese letzten Dinge an menschlicher Würde und Schutz abgenommen, und erst der Engel gibt Petrus diese Requisiten seiner menschlichen Würde wieder zurück als zusätzlichen Schritt zu seiner Befreiung, um **ihn bereit zu machen für seinen neuen Weg**: Gürtel, Schuhe und Mantel werden ihm zu körperlich spürbaren Erfahrungen Seiner Befreiung. Einen Gürtel legt einer um, der bereit ist zu neuem Aufbruch. Erst recht in damaliger Zeit, wo alle Menschen, ob Männer oder Frauen, lange Gewänder trugen. Sich umgürten heißt bereit sein zu frischem neuem Aufbruch.

Doch was ist, wenn einer nicht mehr aufbrechen, sondern nur noch zusammenbrechen kann, wie Jakobus, und wie zunächst auch Petrus. Diese Geschichte verschweigt nicht die Realität, erzählt kein kitschiges Märchen, wo am Ende sowieso alles gut wird, sondern sagt, wie es ist: Der eine stirbt, unschuldig hingemordet, der andere wird gerettet ohne sein Zutun, darf leben. Und das ist ein Wunder. Wusstest Du schon, dass Du heute Morgen wieder frisch und gesund aufwachen und hoffnungsvoll in den neuen Tag gehen darfst, ist ein Wunder, für das du Ihm danken darfst? Es hätte auch anders sein können. Der Tag, an dem der Herr dich und mich abruft, kann jederzeit kommen. Und muss nicht so gewalttätig sein wie bei Jakobus.

Für beide, Jakobus und Petrus, wurde gebetet, aber nur einer wurde gerettet, der andere abgerufen in Seine Herrlichkeit. Da sind zwei schwerkrank. Für beide wird gebetet. Der eine stirbt, der andere wird gesund. Warum macht es Gott beim einen so und beim anderen so? Ich weiß es nicht. Kein Mensch weiß das auf dieser Welt, aber in der Herrlichkeit bei Jesus werden wir es erfahren. Entscheidend ist, dass wir jeden Tag bereit sind für Jesus, wohin auch immer Er uns ruft. Auch für Jakobus ist sein Tod der Ruf zu neuem Aufbruch in seine Herrlichkeit. Der Herr will auch uns aufbruchbereit vorfinden, wenn Er zu unserem letzten Gang kommt, nicht in Belanglosigkeit, sondern an der Arbeit und in der Festesfreude an Seinem Reich, beim Glauben, Hoffen, Lieben.

Und auch das gibt es bis zum heutigen Tag: da verschwinden Menschen in diktatorischen Staaten spurlos von der Straße in irgendeinem Loch und werden nicht mehr gesehen, still und heimlich ohne Gerichtsverfahren zum Schweigen gebracht, vertrieben, gejagt, ethnisch gesäubert, entsorgt, liquidiert, wie die Sprache des Unmenschen das ausdrückt. Oft auch wurden wie Petrus die Opfer entkleidet. In der NS-Justiz wurden in Hitlers Justiz in Freislers sog. „Volksgerichtshof“ die Widerstandskämpfer des letzten Restes an menschlicher Würde beraubt; in Unterhemd und Hosenträger vorgeführt sollten sie der Lächerlichkeit preisgegeben werden. Wie wichtig deshalb, dass der Engel Petrus diese Zeichen seiner menschliche Würde zurückgibt.

Auch die Herodes-Familienmafia findet zu allen Zeiten ihre unwürdigen Nachfolger, ob sie nun in Moskau, Damaskus, Ankara, Teheran, im Sudan oder sonstwo ihr menschenverachtendes Unwesen treiben. Das unfassbare Elend, das sie über Menschen bringen, weinende Ehefrauen und Mütter und Väter und Großväter genauso, die Ströme an Blut, die sie vergießen, macht sprachlos.

Und die Religionsgemeinschaft, die bis zum heutigen Tag mit Abstand am meisten verfolgt wird, sind die Christen. Die Politik und die Presse interessiert das, mit Verlaub gesagt, einen Dreck! Viel mehr Sorgen macht sie sich um Islamfeindlichkeit in unserem Land. Geben wir hier bitte nicht Gedanken von Hass und Gewalt in unserer Seele Raum. Schauen wir jeden Menschen, nicht nur unsere Freunde, sondern auch den ungeliebten Nachbarn, den unbequemen Arbeitskollegen oder Schulkameraden an mit den Augen von Gottes Liebe. Und begegnen wir ihm so: Wer immer Du auch bist und was immer Du mir und anderen angetan ist: du bist von Gott geliebt. Ich versuche zu verstehen, was dich treibt und bewegt. Ich versuche, die Not deines Lebens zu

sehen, Dir zu helfen, anders zu werden. Ich verschließe Dir mein Herz nicht. Bist auch Du immer wieder zu neuem Aufbruch bereit, wenn der Engel des Herrn auch dir den Gürtel reicht und sagt: „**Geh und folge mir nach!**“

Bereit zu neuem Aufbruch und zu neuen Begegnungen, sei es die Zumutung der Vergebung auch gegenüber deinem bisher ärgsten Feind. Bereit auch, dich fallen zu lassen ganz auf Gott, wenn sich wie bei Jakobus keine irdische Tür mehr öffnet, nur noch die himmlische, dich ganz zu verlassen auf Ihn? Wenn dir das angefangene Werk von Gott selber aus der Hand genommen wird, dein Engagement in der Gemeinde, deine unablässige Sorge und Arbeit für deine Kinder und Enkel, oder dir nicht gelingt, was du dir vorgenommen hast und erfahren musst: Mit unserer Macht ist nichts getan! Aber in Seiner Hand sind wir niemals verloren. Nimm den Gürtel neuer Hoffnung und sei bereit für IHN. **ER schenkt uns**

2) Schuhe für den Weg in Sein neues Land

Dass Petrus in dieser Nacht, die seine letzte hätte sein können, geschlafen hat, offensichtlich gut geschlafen, ist nahezu unfassbar. Ich hätte kein Auge zugetan und habe es auch manche Nacht nicht, wenn ich innerlich aufgewühlt war durch weit nichtigere Dinge. Eingelockt, angekettet von allen Seiten, durch sechzehn Soldaten bewacht wie ein Schwerverbrecher, seine Bewegungsfreiheit auf ein totales Minimum, ein paar Quadratmeter reduziert, in so einer Situation, den morgigen möglichen Tod vor Augen schläft Petrus – nicht zu fassen. Kann einer schöner Gott loben als durch solch gesunden Schlaf, sich ganz verlassen auf den HERRN, oder wie uns im **1. Petrusbrief** auch für unser Leben passend zugesprochen wird: „**Alle eure Sorge werft auf den Herrn, denn er sorgt für euch.**“ (1. Petr. 5, 17)

Und wie ER sorgt: Petrus muss es selber wie im Traum oder Halbschlaf vorgekommen sein. Wie sich die Tür geöffnet hat, hat er nicht einmal gemerkt. Geweckt werden muss er durch den Engel, nicht gerade sehr sanft, der ihm drei knappe Befehle gibt: „**Los, steh auf!...Gürte dich und zieh deine Schuhe an!...Wirf deinen Mantel um und folge mir nach!**“ Eines ist sicher: nichts, gar nichts, null Komma nichts kann Petrus zu seiner Befreiung beitragen, genauso wenig wie wir zu unserer Rettung. Dass Ketten und verrammelte Türen aufspringen, sich aus dem stinkenden Loch heraus vorbei an immer noch schlafenden Wachen und dann noch durch das eisenfest verrammelte Stadttor völlig unerwartet ein Weg an die frische Luft bahnt, ein neuer begehbarer Weg ins Freie – Welch ein Geschenk! (Wie es Reza Salei, schon sicherer Todeskandidat/in in unserer modernen Geschichte in schier auswegloser Situation erleben darf). Für Petrus öffnet sich da langfristig der Weg an einen anderen Ort, in ein neues Land, den der Herr ihn führt. „**Da ging er hinaus und zog an einen anderen Ort.**“

Das Letzte, was wir von Petrus hören – lautlos tritt er ab. Wohin? – ob nach Rom, wo er vermutlich viele Jahre später unter der Christenverfolgung Neros den Kreuzestod fand – oder wohin sonst, wir wissen es nicht. Eines steht fest: der Weg führt ihn zu neuem Dienst an seinem Herrn. Neue Aufgaben an einem ganz anderen Ort warten auf ihn: Aufbruch in neues gelobtes Land Gottes. Wer weiß, wieviel Aufbruch Gott auch

uns einmal zumutet und zutraut, bis er uns irgendwann einmal abrufft aus diesem Leben. Wichtig schon heute lernen: IHM zu vertrauen. In deiner Hand, Jesus, will ich sein und bleiben. Lass DU mich nicht los. In Deiner Hand sein ist das Beste, was mir geschehen kann.

Vor einigen Jahren befanden meine Frau und ich uns Samstagabend schon bei Dunkelheit auf der Heimreise von unseren Patenkindern: 250 km Fahrt. Am nächsten Sonntag habe ich Gottesdienst zu halten. Wenige hundert Meter vor der Autobahnauffahrt stockt das Auto, das Licht verlöscht. Wir stehen, Motor aus, wir rollen noch ein paar Meter – direkt vor eine Autowerkstatt, die noch Samstagabend um halb acht geöffnet hat. Innerhalb einer halben Stunde ist die defekte Lichthupe repariert, wir können unsere Fahrt unbehelligt fortsetzen. Wäre der Ausfall erst drei Minuten später bei Dunkelheit auf der überfüllten Autobahn passiert, oh weh, die mögliche Karambolage wäre nicht auszudenken. Dem Gottesdienst am kommenden Sonntag, mit den Konfirmanden gemeinsam vorbereitet, liegt **Ps. 91,12** zugrunde: **„Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“** Unser **Herr, ER schenkt uns Schuhe für den Weg in Sein neues Land.** Und

3) Den schützenden Mantel Seiner Obhut

Das haben wir auch erfahren: **Gott schenkt uns den schützenden Mantel Seiner Obhut.** Und noch einmal ganz anders bei Petrus. Bevor er Jerusalem verlässt, kann er unter dem Schutz des Herrn das schützende Dach seiner Geschwister erreichen. Rhode, die Magd, die es vor Freude gar nicht fassen kann, wie der Herr ihn behütet hat, informiert in ihrer Freude erst die anderen Geschwister im Haus, anstatt Petrus gleich zu öffnen. Diese erklären sie zunächst für verrückt erklärt, für nicht ganz zurechnungsfähig. Und als sie endlich öffnet, halten sie den Fremden nicht für Petrus, sondern für dessen Engel: als ob der sein Doppelgänger wäre. Was ja gar nicht mal so falsch ist: **„Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“** – dass er dir im wahrsten Sinn des Wortes hautnah sei.

So sind die Menschen - und eben auch Christen. Eben noch haben sie für Petrus gebetet, und können es jetzt gar nicht fassen und glauben, dass ihr Gebet schon erhört ist. Geht uns das manchmal auch so: wir beten und beten für einen schwierigen Menschen oder für jemand, um den wir uns Angst und Sorgen machen, und sind dann noch erstaunt, wenn Gott wirklich unser Gebet erhört. Haben mit dieser Gebetserhörung gar nicht gerechnet. Wie echt, wie beeindruckend ehrlich Lukas doch seine Apostelgeschichte erzählt. Gott erhört unsere Gebete, viel eher oft, als wir es wahrnehmen. Er erhört auch unsere kleinmütigen schüchternen ungewissen Gebete und handelt weit über das Maß dessen hinaus, was wir erbitten und verstehen können. Er nimmt uns **unter den schützenden Mantel seine Obhut**, so wie Petrus jetzt schützendes Obdach findet bei seinen Glaubensgeschwistern. Er lässt uns nicht im Regen stehen, nicht schutzlos ausgeliefert sein. Ich bleibe, was auch geschieht **unter dem schützenden Mantel Seiner Obhut.**

Wer das glaubt, wer IHM glaubt, dem Sieger über den Tod, der wird ewig selig.

Amen

Fürbittgebet

Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus,

es waren Deine Engel, die die Geburt deines Sohnes Jesus Christus verkündigt haben. Von Deinen guten Mächten dürfen wir auch heute wunderbar geborgen sein. Danke, dass Du immer wieder Türen öffnest und Auswege in die Freiheit eines neuen Lebens mit Dir. Danke, dass wir bei Dir immer wieder eine offene Tür und ein offenes Herz finden.

Herr, wir bringen vor Dich alle Menschen, denen sich Türen schließen und die nicht wissen wie es weitergeht:

- Für die Arbeitslosen, die sich nicht gebraucht und aus der Gemeinschaft ausgeschlossen fühlen: lass sie eine neue Chance bekommen.
- Für die Hungernden, Verfolgten, Flüchtigen, die nicht wissen, wo sie bleiben können; lass sie Menschen finden, die mit ihnen teilen und ihnen neues Zuhause eröffnen.

Du weißt, was es heißt, am Ende zu sein. Darum bitten wir Dich:

Herr, erbarme Dich.

Herr, wir bitten Dich für alle, die draußen vor der Tür sich vergessen vorkommen.

- Für die Kranken und Sterbenden, die nicht wissen, wie es weitergeht. Lass sie in uns Menschen finden, die ihnen beistehen, lass sie Deinen Beistand erfahren.
- Für die älteren Menschen, die einsamen Menschen, die sich abgeschoben vorkommen, die Trauernden, die sich allein gelassen fühlen. Hilf, dass wir sie sehen und ein Stück ihres Lebens begleiten. Nimm Du sie in Deine Obhut.
- Für Eheleute, Eltern und Kinder, die einander nicht mehr verstehen. Lass sie sich in Liebe einander neu entdecken, was sie aneinander haben.

Von Dir sind wir niemals vergessen; darum rufen wir zu Dir:

Herr, erbarme Dich

Herr, wir bitten Dich für alle, die Angst haben um ihr Leben,

- Für alle verfolgten Christinnen und Christen und weltweit, die Schikanen ausgesetzt sind oder gar ihr Leben riskieren, wenn sie ihren Glauben leben und sich zu dir bekennen. Lass sie fest bleiben an Dir und erfahren, dass Du stärker bist als alle Mächte dieser Erde. Hilf uns, unseren Glauben zu leben dort, wo Du uns hinstellst.
- Für alle, die Krieg, Mord und Terror ausgesetzt sind, vor allem die Menschen in der Ukraine, deren Eigentum in Trümmer geht, deren Lebensbedingungen zerstört werden und die viele liebe Menschen verloren haben. Mach ein Ende dem sinnlosen Morden Sterben, dass Menschen endlich wieder aufatmen.

Du bist Sieger über den Tod und alles, was uns Angst macht. Darum bitten wir Dich:

Herr, erbarme Dich - Stilles Gebet, Vaterunser)

Bußgebet

Guter Gott,

Dein Licht soll den Gerechten immer wieder aufgehen. So hast Du es verheißen, so durften wir gemeinsam beten. Doch oft ist es finster und erscheint alles hoffnungslos in unserer Welt. Egoismus, Hass und Gewalt, Gleichgültigkeit breiten sich aus unter uns, und wir sind oft machtlos, dem etwas entgegenzusetzen. Gib uns Mut, Boten Deines Friedens an dem Ort, an dem Du uns hinstellst.

Du bist der Höchste über alles, den wir loben dürfen. Oft aber waren wir mit uns selbst beschäftigt, haben Dich und den Nächsten übersehen. Oft hat sich unsere Kirche in Irrwegen und Irrlehren verstrickt und wir waren mit unserem Bekenntnis zu leise. Lass uns entschlossen und mit Liebe für die Wahrheit Deiner Botschaft eintreten.

Und lass uns immer in Deiner Gemeinschaft Ermutigung und Wegweisung erfahren.

Herr, erbarme Dich.